

Generalversammlung des missionswissenschaftlichen Instituts

(am 4. August 1933 in Köln).

Von P. Dr. Otto Maas O.F.M., Wiedenbrück.

Nachdem die für Essen in Verbindung mit dem Katholikentag 1932 vorgesehene G.-V. des Instituts nicht zustande gekommen war, hatte der Vorsitzende, S. Durchlaucht Alois Fürst zu Löwenstein, die Mitglieder für den 4. August 1933 nach Köln zu der notwendig gewordenen G.-V. eingeladen¹. Die Versammlung fand an dem genannten Tage im Hotel Minerva nachmittags um 3 Uhr statt. Da keine sonstige Versammlung damit verbunden war, war der Besuch nur mäßig. Es hatten sich eingefunden der Vorsitzende Alois Fürst zu Löwenstein, ferner Prof. Schmidlin als stellvertretender Vorsitzender und Vorsitzender des Vorstandes der wissenschaftlichen Kommission des Instituts, P. Otto Maas als Schriftführer dieses Vorstandes, Herr Kaufmann Alois Oster (Aachen) und P. Heinkel O.M.I. als stellvertretender Kassenführer an Stelle des Herrn Sittard-Aachen, P. Max Kassiepe als Vertreter der Superiorenkonferenz, P. Provinzial Hoffmann C.S.Sp. aus dem nahen Missionshause Knechtsteden, der frühere Generalsekretär des Xaveriusvereins Dr. Louis, der Leiter des Missionswerkbundes P. Sonnenschein C.S.Sp., endlich Herr Dr. Eduard Hüffer als Vertreter des Aschendorffschen Verlags (Münster). Nachdem vom Vorsitzenden die Versammlung vorsichtshalber angemeldet worden war, hatte die politische Polizei von Köln einen Herrn entsandt, der ebenfalls der Sitzung beiwohnte.

Als 1. und 2. Punkt der Tagesordnung war vorgesehen die Neuwahl des Vorsitzenden und des geschäftsführenden Ausschusses (§ 3 der Satzungen). Es erfolgte Wiederwahl des Vorsitzenden (Fürst Löwenstein), dem aus der Versammlung der Dank für sein reges Interesse und seine Bemühungen um die Sache des Instituts ausgesprochen wurde. Auch der stellvertretende Vorsitzende, Prof. Schmidlin, wurde in seinem Amte bestätigt. Zum Schriftführer des Instituts wurde an Stelle von P. Freitag S.V.D., der nicht anwesend war, der Schriftführer der wissenschaftlichen Kommission, P. Otto Maas, gewählt, um beide Schriftführerposten in einer Hand zu vereinigen. Als Kassenführer ging aus der Wahl hervor an Stelle des ausscheidenden Herrn Sittard-Aachen der Generalsekretär des Werkes der hl. Kindheit, P. Heinkel O.M.I. Darauf gab der neue Kassenführer folgenden

Kassenbericht.

A. Einnahmen:

Kassenbestand am 1. 1. 1932	RM. 5665,14
Dazu von der Aschendorffschen Buchhandlung für die Bibliotheca Missionum	100,10
An Zinsen	207,21
Als Beitrag des Werkes der hl. Kindheit	500,—
An Jahresbeiträgen von Einzelmitgliedern und Genossenschaften	2546,78
Insgesamt:	RM. 9019,23

B. Ausgaben:

Diesen Einnahmen stehen im Jahre 1932 folgende Ausgaben gegenüber:	
An den Aschendorffschen Verlag insgesamt	RM. 2305,—
(Diese Summe verteilt sich auf die drei Raten von RM. 1000, 800 und 505)	
An P. Freitag S.V.D. für Missionsrundschaue in der ZM	100,—
An P. Rommerskirchen O.M.J. für Bibliographie in der ZM	100,—
An P. Engel, Knechtsteden, für seine Schrift über die Missionsmethode ²	525,—
An Franziskus-Xaverius-Verein f. Bibliotheca Missionum	1000,—
für Porto und Briefumschläge	30,—
Insgesamt	RM. 4060,—

Einnahmen bis zum 1. Januar 1933	RM. 9019,23
Ausgaben	„ 4060,—
Bestand am 1. 1. 33	RM. 4959,23
Die Summe der regelrechten Beiträge ist stark zurückgegangen. Im Jahre 1932 gingen ein, einschl. der Beiträge des Werkes der hl. Kindheit rund	RM. 3000,—
Im Jahre 1931 einschl. der Beiträge des Werkes der hl. Kindheit	„ 3923,—
Im Jahre 1930 einschl. der Beiträge des Werkes der hl. Kindheit und des Xaverius-Vereins	„ 4133,—
Der Franziskus-Xaverius-Verein zahlte 1930	„ 200,—
seitdem nichts mehr.	
Im Jahre 1933 gingen bis jetzt ein	„ 1496,—
(ohne die Beiträge des Werkes der hl. Kindheit).	
Der Verwaltungsrat des Werkes der hl. Kindheit hat die Zahlung des diesjähr. Beitrages zurückgestellt, bis die G.-V. stattgefunden hat.	
Also fehlen an den Beiträgen von Einzelmitgliedern und Ge- nossenschaften zu ungef. RM. 20,— in diesem Jahre noch rund	„ 1100,—

Die Bücher wurden am 31. 12. 32 von den Herren Generalsekretär Dr. Kremer und Alois Oster geprüft und richtig befunden.

An den Kassenbericht schloß sich eine rege Diskussion an über den starken Rückgang der Zahlungen und über die Mittel, die anzuwenden seien, diesen zu beheben oder wenigstens zum Stillstand zu bringen. Darauf erstattete der Schriftführer, P. Maas, den

Bericht über Stand und Aufgaben des Instituts.

Seit der letzten G.-V. gelegentlich des Münsterschen Katholikentages am 5. September 1930, worüber im 4. Hefte der Zeitschrift desselben Jahres eingehend berichtet worden ist³, hat der Vorstand der wissenschaftlichen Kommission des Instituts (bestehend aus den Herren Prof. Schmidlin, Prof. Steffes, P. Freitag und P. Maas) neun Sitzungen abgehalten, nämlich am 7. 11. 30, am 22. 1., 23. 4. und 20. 11. 31, am 8. 1., 29. 4., 22. 7. und 25. 11. 32 sowie am 29. 5. 33. Zur Verhandlung standen jedesmal die wissenschaftlichen Aufgaben und Arbeiten sei es des Instituts selber oder solche, die vom Institut irgendwie gefördert wurden. Auch Verlags-, Organisations- und Redaktionsfragen kamen vielfach zur Sprache, und in Verbindung damit Fragen finanzieller Natur.

Im einzelnen: Was die wissenschaftlichen Leistungen, die irgendwie mit dem Institut in Verbindung stehen, anbelangt, so ist zunächst zu sagen, daß auch in diesen drei Jahren Fortschritte gemacht worden sind. Zwar ist dieses Triennium nicht so reich an wissenschaftlichen Kongressen und Kursen, wie das früher des öfteren der Fall gewesen ist. Zu erwähnen sind da nur die beiden missionswissenschaftlichen Konferenzen, die in Verbindung mit den internationalen akademischen Missionskongressen in Lai-bach (September 1930) und zu Freiburg in der Schweiz (Juli/August 1932) stattgefunden haben⁴. Andere größere Zusammenkünfte, an denen das Institut beteiligt war, haben in den letzten drei Jahren nicht stattgefunden, einmal weil man nach den recht vielen Veranstaltungen dieser Art in den früheren Jahren eine gewisse Ermüdung feststellen konnte, die sich vor allem im schlechten Besuch kundgab, sodann auch, weil die Zeiten für derartige Versammlungen nicht günstig sind, besonders was die Finanzierung angeht.

¹ Den Bericht über die vorhergehende G.-V. in Münster am 5. September 1930 s. ZM 1930, 359—362.

² S. darüber weiter unten.

³ S. Anm. 1.

⁴ S. darüber ZM 1930, 354 u. 1932, 351.

Um so beachtenswerter sind die Veröffentlichungen aus der Zeit, über die hier zu berichten ist. Die Zeitschrift für Missionswissenschaft, die in erster Linie genannt werden muß, hat sich auch in den letzten Jahren auf der wissenschaftlichen Höhe gehalten, auf der sie von Anfang an gestanden hat und die allgemein anerkannt ist. Neben den regelmäßig wiederkehrenden, meist von P. Freitag besorgten Rundschauen über das gesamte gegenwärtige Missionsfeld und Missionswesen, draußen wie in der Heimat, sowie neben den regelmäßig erscheinenden kritischen Bücherrezensionen sowie den Literaturberichten und kleinen Beiträgen ist in den größeren Aufsätzen in letzter Zeit hauptsächlich die Missionsgeschichte gepflegt worden in Arbeiten von Prof. Schmidlin, P. Kilger O. S. B., P. Biermann O. P., P. Harig S. V. D., und P. Maas; dazu kamen noch verschiedene Arbeiten aus anderen Gebieten der Missionswissenschaft von Prof. Altaner, Prof. Steffes und P. Millemann O. S. B.

Was die Erweiterung der Zeitschrift um die beiden Sparten Religionswissenschaft und „Beiblätter aus und für Missionspraxis“ angeht, so hat Prof. Schmidlin auf der letzten G.-V. bemerkt, daß sich diese beiden neuen Partien erst noch erproben müßten. In der religionswissenschaftlichen Rubrik, die unter der kundigen Führung von Prof. Steffes steht, sind seitdem beachtenswerte Aufsätze und Literaturberichte erschienen. Die andere Partie hat sich im ganzen nicht so gut bewährt, weil sie verschiedentlich zu Unannehmlichkeiten und Beanstandungen Anlaß gab.

An größeren oder doch jedenfalls selbständigen Publikationen, sei es des Instituts oder sei es mit Unterstützung desselben, sind in der Berichtszeit herausgekommen:

1. Beckmann (Immensee), Die kath. Missionsmethode in China in neuester Zeit.
2. Jung-Diefenbach (Mödling), Die Friesenbekehrung bis zum Tode des hl. Bonifazius.
3. Kraus (Mödling), Die Anfänge des Christentums in Nubien.
4. Rommerskirchen (Hünfeld bzw. Rom), Die Oblatenmission auf der Insel Ceylon.
5. Engel (Knechtsteden), Die Missionsmethode der Missionare vom Hl. Geist auf dem afrikanischen Festlande.
6. Pieper, Atlas orbis christiani antiqui.
7. Thaurer, Missionsgeschichtlicher Atlas.
8. Streit-Dindinger, Bibliotheca Missionum Bd. 6 u. 7.

Die Werke von Jung-Diefenbach, Kraus und Engel sind in der Sammlung des Institutes erschienen; ebenfalls gilt als Publikation des Instituts die Bibliotheca Missionum von Streit. Finanzielle Zuschüsse erhielten die Werke von Engel, Pieper, Thaurer und Streit.

Die Frage der Zuschüsse sowohl zu den genannten Institutspublikationen wie auch zur ZM haben wiederholt zu Verhandlungen zwischen dem Vorsitzenden der wissenschaftlichen Kommission und dem Aschendorffschen Verlage geführt und auch zu einem vorübergehenden Wechsel der Druckerei der ZM sowie zu einer Änderung in bezug auf die Sammlung des Instituts. Für die Zeitschrift ist von Anfang an jedes Jahr ein Zuschuß von 2000 RM. vom Institut an den Aschendorffschen Verlag abgeliefert worden (dazu kamen noch 1000 RM. von der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft). Seit etwa einem Jahre waren die Beträge geringer. Für die Abhandlungen wurde durchweg ein Zuschuß von 20 oder 25 RM. pro Bogen gezahlt. (Bei manchen früheren Werken, z. B. Lemmens, Geschichte der Franziskanermissionen, kamen dazu noch Zuschüsse von der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft.) Die ZM wird nach dem Intermezzo von 1932 (Druck durch das Krüppelheim in Bigge) wieder bei Aschendorff hergestellt und bleibt einstweilen bei diesem Verlage bis zum Jahre 1940 (nach einem neuen Verträge zwischen Prof. Schmidlin und dem Aschendorffschen Verlage). Das Institut

gibt gegenwärtig zur ZM einen Jahreszuschuß von 1000 RM., zu dem ein solcher von 500 RM. seitens der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft kommt. Die vom Institut herausgegebene Sammlung heißt jetzt: „*Missionswissenschaftliche Studien*.“ Die einzelnen Verfasser dieser Studien geben sie selbständig heraus, in möglichst einheitlicher Form und unter dem genannten Sammlungstitel, können auf Antrag vom Institut auch einen Zuschuß erhalten.

Die Internationalisierungsbestrebungen des Instituts, von denen schon oft und auch noch auf der vorigen G.-V. die Rede war, sind in der letzten Zeit einen Schritt weiter gekommen. Zwar sind die Bemühungen von Prof. Schmidlin bei der römischen Kurie (im Oktober 1930), in Rom ein missionswissenschaftliches Institut in Anlehnung an das Münstersche ins Leben zu rufen, an dem Einspruch des Hl. Vaters selbst gescheitert, der erklärte, daß er in dieser Hinsicht außerhalb Roms volle Freiheit gewähre, sich aber für Rom seine eigenen Maßnahmen vorbehalte. Dies bezog sich wohl auf die im vorigen Jahre gegründete Missionsakademie an der Gregoriana und vielleicht auch auf das am Kolleg der Propaganda ebenfalls im vorigen Jahre ins Leben gerufene „*Istituto missionario scientifico*“⁵. Dahingegen konnten den in Aussicht genommenen ausländischen Ehren- oder korrespondierenden Mitgliedern die Diplome zugesandt werden, nachdem die betreffenden Fachgenossen gern diese Ehrung seitens des Instituts entgegenzunehmen sich bereit erklärt hatten. Es sind 7 Spanier, 2 Italiener, 3 Franzosen, 3 Belgier, 2 Holländer, 1 Österreicher, 2 Schweizer, 1 Ungar, 1 Pole, 1 Yugoslawe, 2 Nordamerikaner und 1 Peruaner, zusammen 26⁶. Die Diplome haben folgenden Wortlaut: *Instituti missiologici internationalis moderatorum iussu atque auctoritate virum clarissimum doctissimum NN pro summis eius in scientiam quae Evangelii in gentibus praedicationem spectat meritis socium honorarium eiusdem Instituti ego Praeses declaravi declaratumque hisce litteris manu mea subscriptis confirmavi. Monasterii Guestfalorum d. m. a.* (folgt die Unterschrift des Vorsitzenden).

Ref. erwähnt dann noch die Bemühungen von P. Dorotheus Schilling O. F. M., in Madrid, eine Filiale des Instituts zu gründen zu dem Zwecke, die wertvolle Bibliothek der Franziskaner in Pastrana vor einer Beschlagnahme durch die kirchenfeindliche Regierung zu retten. Er wies auf die Schwierigkeiten hin, die einem solchen Unternehmen entgegenstünden, einmal von seiten der spanischen Regierung, sodann auch von der Afeme (Verein zur Förderung der missiologischen Studien in Spanien)⁷, die auf der missiologischen Woche zu Barcelona im Juli 1930, an der er selbst (Ref.) als Vertreter des Instituts teilgenommen habe zwecks Gründung einer solchen Filiale, jede Abhängigkeit vom Auslande, auch von der hochgeschätzten Münsterschen Zentrale, einmütig und kategorisch abgelehnt habe. Schließlich ging Ref. noch kurz ein auf die in Aussicht genommene Beteiligung des Instituts an dem bevorstehenden akademischen Missionskongreß in Tilburg (Holland).

In der Diskussion ergriff Prof. Schmidlin das Wort und machte einige ergänzende Mitteilungen zu den Ausführungen des Referenten. Er suchte zunächst die Einwände gegen die neue Sparte in der ZM (Blätter aus und für die Missionspraxis) zu entkräften und verbreitete sich dann in längeren Ausführungen über seine Bemühungen zur Internationalisierung des Instituts. In Rom habe er nichts ausrichten können, und so sei es zu den erwähnten Gründungen gekommen, die aber nicht den Charakter des Münsterschen Instituts und außer einigen persönlichen und freundschaftlichen Beziehungen keine Verbindung mit ihm hätten. In Spanien sei man unserem Institut wohlgesinnt, und man solle deshalb die Gründung

⁵ Über diese beiden Einrichtungen s. ZM 1933, 167—171.

⁶ Ihre Namen sind am Schluß des 2. Heftes des Jahrganges 1931 der ZM verzeichnet.

⁷ Vgl. ZM 1930, 358.

der erwähnten Filiale doch im Auge behalten. In England und Amerika sei noch kein Boden für eine ähnliche Einrichtung. Von einer Mitwirkung an der Missionswoche in Tilburg habe man absehen müssen wegen der deutschfeindlichen Einstellung, die augenblicklich in Holland herrsche. Er beklagte dann weiter, daß die missionierenden Orden und Gesellschaften zu wenig Schüler zur missionswissenschaftlichen Ausbildung nach Münster schickten. Der Vertreter des Aschendorffschen Verlags machte einige ergänzende Mitteilungen über die Höhe der finanziellen Zuwendungen an den Verlag für die ZM und die sonstigen Publikationen, ferner über den Abonnentenstand der ZM (zur Zeit 600) und erklärte, daß seitens des Verlags nichts im Wege stehe, neben der neuen Serie der Institutspublikationen die alte weiterzuführen. Im Verlauf der Diskussion kam die Frage der Abbestellungen der ZM und gewisser Ausstellungen an ihrem Inhalt eingehend zur Sprache, wobei schließlich Übereinstimmung erzielt wurde. Das Problem der Internationalisierung des Instituts wurde vom Vorsitzenden aufgegriffen, der den Vorschlag machte, das Wort international in der Bezeichnung des Instituts in Zukunft fallen zu lassen. Prof. Schmidlin stimmte dem zu und schlug seinerseits vor, eine Art Dachorganisation zu schaffen für die missionswissenschaftlichen Institute aller Länder. Der Gedanke fand allgemeine Zustimmung. Zum Schluß wurden noch einige finanzielle Beihilfen gewährt (die üblichen für die Patres Freitag und Rommerskirchen) und auf Antrag des Vorsitzenden Fürst Löwenstein der Beschluß gefaßt, daß der Schriftführer in Zukunft die bei den verschiedensten Sitzungen bewilligten geldlichen Beihilfen dem Vorsitzenden des Instituts mitzuteilen habe, der darauf dem Kassensführer Anweisung geben werde. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

LITERARISCHE UMSCHAU

Ausländische Klerus-Missionszeitschriften

Von Prof. Dr. Schmidlin in Münster

Unter Fortsetzung unseres Referats im letzten Heft des 20. Jahrgangs (1930) über die bis dahin erschienenen Organe der Priestermissionsvereinigungen wollen wir heute ihre seitdem weitergeführten Nummern analysieren (außer dem deutschen „Priester und Mission“, dessen Jahrgänge wir in die kleineren Besprechungen aufnahmen, soweit sie herauskamen, was im letzten Jahr durch Lieferung des Missionsatlas ersetzt wurde, aber auch in diesem suspendiert blieb), wobei wir zwar unserer Hauptaufgabe entsprechend ein Urteil über den wissenschaftlichen Charakter fällen müssen und nur das für unsere Disziplin Wertvolle buchen können, aber nicht vergessen wollen, daß dies keine absolute Bewertung bedeutet und der nächste Zweck der fraglichen Vereinsperiodika ein praktischer ist.

1. Het Missiewerk

An der Spitze der Priestermissionsorgane steht immer noch dem Alter wie zum Teil der Gedingenheit nach das holländische als vierteljährliche „Zeitschrift für Missionskenntnis und Missionsaktion“, vor allem dank seinen größeren wie kleineren Beiträgen, die freilich unter wissenschaftlichem Gesichtspunkt sehr verschiedenwertig sind. Von den Leitartikeln bemerken wir im XII. Jahrgang n. 1 (August 1930): Mgr. Weig über politische Zustände in China (wonach der katholische Missionseinfluß gering und der Katholizismus von Jung-China ignoriert), P. Kleijntjens S. J. über Klemens VIII. und die Missionen (populär und unwissenschaftlich), P. Frankhuijzen über die Missionen der niederdeutschen Franziskanerprovinz 1529—1844 (in Mexiko, Westindien, Kongo, Suriname und Curaçao mit Literaturangaben), den Schlußaufsatz von P. Uppenkamp über die protestantischen Missionserfolge und